



Ankündigung und Einladung zur Subscription : Grosser Atlas der
aussereuropäischen Erdtheile von Dr. Heinrich Berghaus

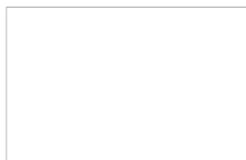
Gotha

SPA 8° 02361 (07)

https://dhb.thulb.uni-jena.de/receive/ufb_cbu_00012513

urn:nbn:de:urmel-bc8d1561-a59c-4f00-8f1d-eed3c57e4c924-00011739-10

Lizenz: <https://creativecommons.org/licenses/by-sa/4.0/>



Erläuterungen

zu

dem Grundriss der Herzoglichen Residenzstadt *GOTHA*

und

deren Umgebung.

Der Zeichnung liegen durchgängig genaue Messungen zum Grunde. — Der verstorbene Artillerie - Obristlieut. Orphal hatte, in Auftrag des höchstseel. Herzogs Ernst, in den Jahren 1776 bis 1783, zum Theil unter Beihülfe seines Sohnes, des vor kurzem verstorbenen Art. Capit. Orphal, die Aufnahme der Stadt und der Umgebungen mit dem grössten Fleisse und bis ins kleinste Detail ausgeführt.

Die Aufnahme - Bronillons hat Orphal der Sohn auf ein großes Blatt reduzirt, das im Herzogl. Geh. Archiv aufbewahrt wird. Durch den Abtrag der Wälle etc. und die übrigen großen Veränderungen in den Umgebungen von Gotha ist zwar ein Theil dieser Aufnahme zur Antiquität geworden, doch dienen auch jetzt noch die damaligen Befestigungslinien theilweise zu Anhaltspunkten für die Bezeichnung der neuen Umgebungen oder der sogenannten Anlagen.

Das gegenwärtige Blatt ist nach Orphal's Zeichnung auf die Hälfte des Maasstabes reduzirt. Alle Berichtigungen und Nachträge, welche die neugestalteten Umgebungen nöthig gemacht haben, verdankt der Zeichner fast ausschließlich seinen eigenen Messungen, welche die Kritik nicht scheuen dürfen. Dahin gehört auch die Angabe der Erhöhungen und Vertiefungen.

Das Blatt ist gut orientirt und graduirt. Aus den Verbindungs - Dreyecken mit der Sternwarte Seeberg folgt die geogr. Lage für den Neumarktsturm =

50° 57' 6½" nördl. Breite

28° 22' 19" östl. Länge von Ferro.

Der Maasstab beträgt ziemlich genau ein Siebentausendtheil der wahren Gröfse, also für den Flächenraum n. r. einen 50 Millionentheil.

In Hinsicht des Umfanges enthält das Blatt alle zu den Umgebungen der Stadt gehörigen Gärten und Wohnungen und einige Felder der Stadtfur. Dahin gehören die Namen:

Lehmgrubenfeld in N.
Auf der Fahne in W.
Auf der Schlichte in O.
Im kleinen Felde in S.

Nächst dem Letztern ist in SO. die Siebleber Flur - Grenze. In SW. stößt die Sundhäuser Flur an den Herzogl. Park. Außerdem dehnt sich die Feldmark der Stadt nach allen Seiten über das Blatt hinaus.

Zur Wort - Erklärung auf dem Grundrisse ist noch zu suppliren: Hospital - Gäfischen, von dem Brühl nach der Pfortengasse, und: dafs der Name Hinter St. Margarethen auch noch auf die Strafe mit ausgedehnt wird, welche sich südlich bis zum Ausgang der Erfurtergasse herum biegt.

Neu, oder doch nicht allgemein eingeführt sind folgende, unter höherer Autorisation hier aufgenommene Benennungen:

urn:nbn:de:urmel-bc8d1561-a59c-4f00-8f1d-eed3c57e4c924-00011739-10

Carolinen-Straße, } beide schon unter Her-
Augusts - Straße, } zog Augusts Regierung
so genannt, ferner:

Friederichs - Platz,
Friederichs - Straße,
Carolinen - Platz, an welchem sich die genannte
Augusts - Straße, mit dem
Erfurter - Platz anschließt,
neue Garten - Straße,
Brühl - Platz,
Bürger - Straße, kleine und große,
Berg - Allée,
Anlagen - Allée,
Park - Allée.

Diese zusammen, nebst dem
hintern Schloßplatze und der
Schloßs - Allée
umschließen die Stadt etc.

Ferner gehören hierher:

hohe Straße,
Brühl - Straße,
Ziegelhütten - Allée, von den beiden Ziegel-
hütten an den entgegengesetzten Enden dieser Al-
lée so genannt,
neue Castanien - Allée (beym Carolinen - Platz),
Jäger - Gasse.

So viel über die Entstehung und den Inhalt des Grund-
risses überhaupt.

Nun noch einige besondere Erläuterungen unter eige-
nen Rubriken:

I. Nivellement und Wasserlauf.

Die höchste Stelle des Blattes ist am Galgenberge,
beym Sternchen vor dem letzten Gartenhause, die nie-
drigste in der Leine unter der Bissingsmühle. Jene =
1172, Diese = 992. Par. F. über der Meeresfläche. Unter-
schied = 180 F.

Der nächst höchste Punkt ist die Schlossterrasse =

1146. P. F. und einer der niedrigsten in der Stadt, der
Haupt - Eingang zur Neumarktkirche, = 1033. P. F.

Die Leina bey dem Eintritt, oberhalb des Floßplatzes
= 1116 P. F. Das ganze Gefälle also, so weit der Grund-
riß es zeigt, = 124 F.

Der *Wasserlauf* ist merkwürdig:

Auf der Ostseite des Blattes sieht man die Schlichte,
eine vom Fusse des Seeberges nach N. und NO. ausge-
dehnte Ebene, mit steilen Rändern, ein kleines Thal ab-
schneidend, durch welches das Seeberger - Wasser
fließt.

Der geringe Antheil dieses Wassers an natürlichem
Zuflusse besteht in Bächen und Quellen, die von Sund-
hausen, Boilstedt, Uellen und hinter dem See-
berge her, bey der Pulvermühle zusammen kommen.
Zugleich tritt eine Ableitung des Leina - Canals von der
Walkmühle her hinzu, und diese erst gibt dem Wasser
Kraft, um die Pulvermühle, dann die Töpfler
Mühle zu treiben.

So entsteht das Seeberger Wasser, oder die
Seeberger Leina. Sie treibt ferner die Kessel-
Mühle, Stein - Mühle, Teich - Mühle, und zuletzt,
mit der westl. Leina verbunden, die Bissings - Mühle,
weiter die Ost - Mühle, Bettelherren - Mühle,
Pfort - Mühle, geht bis Remstedt und weiter, kommt zur
Nesse, und durch diese zur Hørsel, Werra, Weser.

Der *Leina - Canal* eigentlich ist es, der uns den
Wasserbedarf zuführt und einen großen Theil unsers
Holzbedarfs. Es ist eine, frey und ohne Hemmung flie-
ßende, Ableitung aus den Thüringer Wald - Wassern, deren
Anlage in das Jahr 1369 fällt und so gut ausgedacht und aus-
geführt ist, daß sie als eine ausgezeichnete Merkwürdig-
keit unserer Gegend anerkannt wird. — Der Canal hat zwey
Zuflüsse, vom Leina - Fluß und von Georgenthal.

1. Der Leina - Fluß entspringt hinter Finster-
berge, kommt nach Schönau, Leina, Hørselgau, dann,
unter dem Namen Hørsel, nach Eisenach, wo die Nesse,
welche den Leina - Canal schon aufgenommen hat, zu-
tritt, und so ferner zur Weser. — Der hiervon abgelei-

SPA 8° 2361 (9)

tete Leina-Canal fängt bey Schönau an, geht, dem Niveau des Bodens folgend, in vielen Krümmungen über Wipperode nach Emleben und in großem westl. Bogen nach Gotha. Beym Floßplatze sehen wir ihn eintreten. Er treibt die Lein-Mühle, geht am Herzogl. Park, beym Bauhofe durch die östl. Anlagen, beym Gothischen Landhause der Frau Herzogin Hoheit vorbei, und tritt hinter dem Münzgebäude unterirdisch zur Stadt. Am Schloßberge tritt er aus und ist, von der Berg-Mühle an, durch die ganze Stadt vertheilt, bis zu den beiden Ausflüssen, dem geringern vor dem Brühl, und dem bedeutendern im Küttel. Von da treibt er die Oel-Mühle und die Born-Mühle und kommt, mit einem Abschlagsgraben und einigen kleinen Zuflüssen, zur Seeb. Leina, mit der das Wasser den schon beschriebenen Lauf fortsetzt.

Der Abschlagsgraben fängt bey dem herrschäftl. Holzhof an, hat die neue herrschäftl. Schwemme, geht romantisch durch die westl. Anlagen, treibt eine kleine Schneide-Mühle, trennt in tiefer Schlucht die Gärten von dem Felde: auf der Fahne, nimmt das kleine Wiegwasser auf und einen ärmlichen Zufluß, der die Bürger-Aue umgibt, kommt über den Brühlplatz, nimmt da das Brühler Stadtwasser auf und fließt, zwischen ansteigenden Gärten auf der Nordseite und niedrigem durch einen Damm geschützten Lande auf der Südseite *), mit dem übrigen Stadtwasser zusammen.

2. Bey Georgenthal kommt das sogenannte Georgenthaler oder Tambacher Wasser, von Tambacher, schon als ein ansehnliches durch viele Bäche verstärktes Waldwasser. Von hier geht es, unter dem Namen der Apfelstedt, über Wandersleben, Apfelstedt, Neudietendorf zur Gera, und mit dieser zur Unstrut, Saale, Elbe. Ein großer Teich bey Georgenthal dient zum Reservoir. Von da ist ein Canal nach der Leina bey Emleben über Petrirode geführt.

*) Daher der Name auf dem Damm; derselbe Name wird aus gleicher Ursache auch der Gegend bey dem Irrenhause gegeben.

Nächstdem hat die Stadt folgende öffentliche Brunnen: (Auf dem Risse mit kleinen Ringelchen bezeichnet)

- a) von entfernter Gegend hergeleitete, von selbst laufende oder springende Quellen:
- am Brühl (eigentl. Hospitalgäßchen,) } bey dem Kessel oder vondersogenannten Ochsenwiese hergeleitet.
 - am Brühl-Platz, vor dem Gasthof zum Löwen, }
 - vom obern Markte, } aus dem Weissen-Br.
 - bey der Schwemme } am Markte,
 - am untern Markte . . . von der Herrenwiese.
 - in der Siebleber Gasse } aus den Sieben
 - Schwabh. G. } Teichen.
 - Mönchels-G. östl. Thl. }
 - Gr. Erfurter G. }
 - am Neumarkt vor der Kirche }

b) gegrabene Brunnen mit Pumpwerken:

- In der Hejnoldsgasse,
- in der Sundhäuser-Gasse,
- bey der Superintendentur,
- in der Jüdengasse bey dem Gymnasium,
- in der Salzengasse,
- in der Hützelgasse,
- in der Grethengasse,
- in der Fritzelgasse,
- auf dem Plan,
- in der Mönchelsgasse, westlich,
- am Neumarkt, nächst der Quergasse,
- hinter St. Margarethen,
- beym bisherigen Schießhaus, } ansehrhalb der
- unweit der Teich-Mühle, } Stadt.
- beym Hersdörfchen, }
- in der Sundhäuser Allée, }
- beym Floß-Platz, }

c) Ableitungen von Fließwasser:

auf dem Markte,
in der Neuen Gasse,
in der Fleischgasse,
in der Brühler Straße,
am Ende der Kuhgasse,
in der Järgergasse.

d) Ein Brunnen, mit der Ueberschrift: dem öffentlichen Wohl.

II. Eintheilung.

Die Stadt mit dem Residenzschloß und den vier Vorstädten:

Siebleber Vorstadt in SO., vom Herzogl. Park bis zur alten Castanien-Allée,
Erfurter, in NO., bis etwa zur Verlängerung der Pfortengasse,
Brühler, in NW., bis zur Bürger-Aue,
Sundhäuser, in SW.

wird

a) Nach den Kirchen in 2 Gemeinden getheilt:

die *St. Augustiner* in W.
die *St. Margarethen* in O.

Die *Grenze* zwischen beiden, vom Wege nach der Walkmühle angefangen, geht durch die Järgergasse, die Park-Allée, neue Castanien-Allée, wendet sich nördlich, die westlichen Anlagen begränzend, querüber zum Schloßberge, geht durch die Carolinenstraße, das Waschgäßchen, in die Quergasse, das Eckhaus gegen die kleine Siebl. Gasse links lassend, neben diesem hinein, hinter den übrigen Häusern weg, quer durch die Neuen-Gasse, zwischen Nro. 949 u. 950 auf einer, 914 u. 925 auf der andern Seite,

über den Plan, durchs Lappengäßchen zur kleinen Erf. Gasse, zwischen 581 und 582 hinter den Häusern der Pfortengasse weg, beym Spritzenhause heraus, und dann in nördlicher Richtung weiter.

Die *Hofgemeinde* kommt hierbey nicht in Betracht, da sie bekanntlich nach persönl. Verhältnissen bestimmt wird.

b) Nach den drey *Stadt-Diakonaten* wird Gotha in die sogenannten Viertel getheilt.

Zum *ersten* Diak. gehört die *St. Augustiner*., zum *zweiten* die *St. Marg. Gemeinde*, beide bis zu einer in der Richtung der Sundh. und beiden Siebl. Gassen gezogenen Linie, so daß die südliche Häuserreihe der Sundh. Gasse und die beiden Siebl. Gassen ganz, nebst Allem, was südl. von dieser Linie liegt, zum *dritten Diakonats* gehören.

c) Nach der *Civil-Gerichtsbarkeit* in die *Stadt* und die *Burgfreiheit*.

Letztere begreift Alles, was innerhalb der ehemaligen *Friedenstein*. Befestigungslinien liegt, von der Stadt nur das alte Münzgebäude, übrigens geht die Gränze vom Carol. Platz durch die *Friedrichsstraße* längs des *Leina-Canals* zur *Wasserkunst*, um diese und um die *Kunstmühle*, zwischen der herrschaftl. *Ziegelhütte* und der *Leinmühle*, durch *Gärten*, gegen die *Privat-Ziegelhütte* am *Sundhäuser Wege*, durch die *Sundhäuser Allée*, jedoch mit Einschluß des links an derselben liegenden Gartens.

III. Häuser und Einwohner.

1311 *assecurirte Häuser*, worunter 254 *Brauhöfe* sich befinden.

11971 *Einwohner* nach der Zahlung von 1822.

SPA-8-02361-09

Projekt: Perthes Verlagsproduktion
Titel: SPA-8-02361-09
Signatur: SPA 8° 02361 (09)
PPN: 883872595

Bemerkungen:



urn:nbn:de:urmel-bc8d1561-a59c-4f00-8f1d-eed3c57e4c924-00011739-56